

eska newsletter
im sommer
2016

in petto



vorwort 3
ausbildungsmesse 4
eska online 5
**neue messgeräte für
kabel und boden-
beläge 6** **informationen
zur richtlinie für
messgeräte 7** **30 jahre
gemeinsam in
bewegung 8** **40 jahre
eska 10** **kleine
helden 15**



Liebe Leserin, lieber Leser,

für 2016 haben wir uns viel vorgenommen: In diesem Jahr haben wir jede Menge für Sie auf Lager. Daher haben wir unseren neuen Unternehmens-Newsletter auch „in petto“ genannt. Der Ausdruck stammt aus dem Italienischen und bedeutet so viel wie „im Herzen, im Sinn haben“. Inzwischen wird es synonym mit „auf Lager haben“ verwendet.

Unser Ziel ist es, Sie ab sofort regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Hause eska auf dem Laufenden zu halten. Vor kurzem haben wir beispielsweise die Zulassungen für unsere neuen Mess- und Schneidegeräte erhalten. Die Geräte für Bodenbeläge und Kabel entsprechen der neuen EU-Richtlinie für Messgeräte, die ab Oktober 2016 in Kraft tritt.

Selbstverständlich soll es nicht nur um uns gehen. Wir möchten Ihnen auch unsere Partner vorstellen – Unternehmen, mit denen wir zum Teil langjährige Geschäftsbeziehungen pflegen.

In manchen Fällen sind aus Partnerschaften echte Freundschaften geworden. Mit John Spedition arbeiten

wir beispielsweise schon seit 30 Jahren vertrauensvoll zusammen. Geschäftsbeziehungen wie diese sind ein wesentlicher Grund dafür, dass wir 2016 unser Firmenjubiläum feiern dürfen.

Am 1. Januar 1976 wurde eska gegründet. Seither ist viel passiert. In den kommenden Ausgaben stellen wir Ihnen die schönsten Highlights aus unserer 40-jährigen Geschichte vor. Doch nicht alles war von Erfolg gekrönt. Die Schneidemaschine mit eigener Datenerfassung zum Beispiel war ihrer Zeit schlicht und ergreifend zu weit voraus. Doch Misserfolge haben uns nie davon abgehalten, neue, innovative Ideen zu entwickeln. Mehr dazu erfahren Sie demnächst.

Wir hoffen, dass Ihnen unser neuer Newsletter gefällt und freuen uns über Feedback und Anregungen.

Ihre Marie-Christine Nelles

„Häufig geben Eltern ihren Kindern Empfehlungen für die Wahl des richtigen Ausbildungsberufes. Nur weil der Sohn oder die Tochter gerne am einem Moped schraubt, heißt es nicht, dass er oder sie zwangsläufig Spaß am Beruf des Konstruktionsmechanikers haben wird.“

Marie-Christine Nelles, Geschäftsführerin

ausbildung ist chefsache



Auf der diesjährigen Bildungsmesse in Fulda präsentierten wir uns im Februar zum ersten Mal mit dem Ausbildungsberuf des Konstruktionsmechanikers. Wie bei eska waren bei den meisten Unternehmen die Geschäftsführer vor Ort. Die Bildungsmesse ist inzwischen zur Chefsache geworden. Über 12 500 Besucher strömten an den zwei Tagen in die Esperantohalle Fulda zu den Ständen der 172 Aussteller. Ein voller Erfolg!

Viele interessierte Jugendliche haben selbst einen Einblick in die Berufswelt gewonnen und sich ein Bild vom Ausbildungsberuf gemacht. Zahlreiche Jugendliche erkundigten sich daher bei uns nach einem Praktikumsplatz, um einen besseren Eindruck zu bekommen, was sie genau erwartet. Zwei Praktikanten konnten nun in den Osterferien bei uns arbeiten, um Praxisluft zu schnuppern. Und natürlich konnten wir uns auch ein Bild von den Praktikanten machen.



eska online

Das digitale Zeitalter entlässt auch unser Unternehmen nicht aus der Pflicht: Um „in“ zu sein, muss man online sein. Mit wenigen Mausklicks finden Sie sämtliche Informationen zu unseren unterschiedlichen Paternostern, unsere Produkt-Broschüren zum Download oder den richtigen Ansprechpartner für Ihr Anliegen. Auch auf dem

Handy funktioniert unsere Seite reibungslos – damit Sie auch unterwegs auf dem Laufenden sind. Sie vermissen etwas oder haben Anregungen? Wir freuen uns über Ihre Nachricht. Viel Spaß beim Surfen!

→ eska-lagersysteme.de

in zukunft gut abschneiden

Ab dem 30. Oktober 2016 gelten für Längenmessgeräte neue Richtlinien in Europa.
Mit unseren neuen Messgeräten sind Sie EU-weit bestens aufgestellt.

Nachdem eska bereits im vergangenen Jahr die Neuzulassung für die Bodenbelag-Schneidemaschinen nach der neuen europäischen Richtlinie für Messgeräte erreicht hat, wird nun das Produktsortiment um ein robustes Messgerät für Kabel mit einem Durchmesser von 3 bis 12 mm erweitert. Damit schneiden Sie in Zukunft europaweit sicher gut ab. Denn was viele nicht wissen: Alle auf dem Markt befindlichen Geräte verlieren ab dem 30. Oktober 2016 die für sie erteilten Bauartzulassungen (BAZ). Dann nämlich tritt die Messgeräte-Richtlinie 2004/22/EG endgültig in Kraft.

In Elektrofachmärkten sowie in gut sortierten Bau- und Heimwerker-Fachzentren werden Kabel zunehmend in großen Längen vorgehalten. eska bietet hier bereits Kabeltrommel-Paternoster für die platzsparende Lagerung an. Die benötigte Kabellänge kann entweder vom Mitarbeiter oder vom Kunden selbst abgemessen werden.

Alte Messgeräte verlieren ihre Zulassung

Mit der europäischen Messgeräte-Richtlinie 2004/22/EG (MID) wurde eine neue, europaweit gültige Vorschrift erlassen. Ab 30. Oktober 2016 verlieren alle auf dem Markt befindlichen Geräte ihre innerstaatliche Bauartzulassung. Sie dürfen aufgrund dessen nicht mehr umgebaut, ver-

kauft bzw. neu in Verkehr gebracht werden. Diese Neuregelung betrifft auch die manuelle Kabelmessung.

Darüber hinaus müssen seit dem 1. Januar 2015 neue Längenmessgeräte mit Baumuster-Prüfbescheinigung einer dafür benannten Stelle versehen sein. Unser Kabel-Messgerät KMG-MZ wurde von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) geprüft und erhielt die EG-Baumuster-Prüfbescheinigung DE-16-MI-009-PTB002. Zusätzlich ist eine Konformitätsbewertung durch eine weitere benannte Stelle erforderlich, in unserem Fall ist dies die Landes Eichbehörde Hessen.

Sofort einsatzfähig in allen EU-Mitgliedsstaaten, langfristige Konformitätsbewertung

Der große Vorteil der neuen Messgeräterichtlinie: Die Bescheinigung ist in allen EU-Mitgliedstaaten gültig. Das heißt, das Gerät muss nicht erst, wie bisher, vom entsprechenden Eichamt vor Ort zugelassen werden. Eine Konformitätsbewertung wird erst dann wieder notwendig, wenn Reparaturen die Neuankunft der Sicherung durch ein Typenschild bzw. durch Draht und Plombe erforderlich machen.



INFORMATIONEN ZUR EU-RICHTILINE FÜR MESSGERÄTE

→ Ab 30. Oktober 2016 tritt die Messgeräte-Richtlinie 2004/22/EG rechtsverbindlich in Kraft. Alle europaweit im Einsatz befindlichen Messgeräte- und Schneidemaschinen verlieren dann die für sie erteilten Bauartzulassungen. Was will der Gesetzgeber damit erreichen?

Dem Endkunden soll zukünftig auf Verlangen ein protokolliertes Messergebnis vorgelegt werden. Dies ist nur mit einem elektronischen Zählwerk mit integriertem Messwertspeicher möglich. Das für uns ebenfalls neu zugelassene mechanische Zählwerk wird generell nur zur Durchführung der Messung im Beisein des Endkunden verwendet.

→ Was bedeutet das für die derzeit im Einsatz befindlichen Geräte?

eska bietet seit dem 1. Januar 2015 Bodenbelag-Mess- und Schneidemaschinen mit einem elektronischen Zählwerk an. Ältere Modelle ab dem Baujahr 1996 können mit einen entsprechenden Umbausatz mit einem elektronischem Zählwerk nachgerüstet werden. Ansonsten gilt: Sofern die Maschinen am gleichen Standort unverändert eingesetzt werden und rechtmäßig erst geeicht bzw.

konformitätsbewertet wurden, dürfen sie voraussichtlich bis 2024 weiter genutzt werden. Aufgrund der fehlenden Bauartzulassung können sie jedoch nicht umgebaut, verkauft oder neu in Verkehr gebracht werden. Bei einem Austausch der Messeinheit (Zählwerk und/oder Messrad) ist eine Abstimmung mit dem zuständigen Eichamt notwendig.

→ Was ist mit gebrauchten Schneidemaschinen?

Hier ist künftig erhöhte Vorsicht geboten. Stellen Sie sicher, dass der Lieferant die Maschine mit unbeschädigten Siegeln und Plomben der Eichbehörde liefert. Die Dokumentation sollte mit CE-Erklärung und einer Kopie der alten Baumusterprüfung versehen sein.

Kann der Anbieter der Gebrauchtmachine dies nicht gewährleisten, empfehlen wir dringend, vor dem Kauf Rücksprache mit dem zuständigen Eichamt zu halten. Dort kann festgestellt werden, ob die Maschine nachgeeicht bzw. konformitätsbewertet werden kann. Falls dies oder eine Umrüstung nicht möglich ist, darf die Maschine spätestens ab dem 30. Oktober 2016 nicht mehr benutzt werden.

30 jahre gemeinsam in bewegung


Fulda liegt in der Mitte Deutschlands. Aus diesem Grunde befindet sich der Zentral- wie auch der Europa-Hub des Logistiknetzwerkes CargoLine in Eichenzell bei Fulda. Von dort aus fahren LKW bis in den Iran oder in Maghreb-Staaten wie Tunesien oder Marokko. Betrieben werden die zentralen Umschlagsterminals von John Spedition, unserem Logistikpartner seit 30 Jahren. Auf dieses Jubiläum haben wir am 5. März 2016 im Rahmen einer kleinen Feier angestoßen.

Begonnen hat die Geschäftsbeziehung auf dem Tennisplatz. Sie war allerdings für eska nicht von Erfolg gekrönt, zumindest in sportlicher Hinsicht. Der damalige Geschäftsführer von John Spedition, Klaus Schröder, war Jürgen Schneider haushoch überlegen. Bei einem Glas Bier im Anschluss kamen beide allerdings rasch auf Paternoster und deren Probleme beim Transport zu sprechen. Seitdem übernimmt John Spedition den sicheren

und zuverlässigen Transport von Paternosteranlagen und Ersatzteillieferungen. Aus einer Geschäftsbeziehung ist inzwischen eine Freundschaft geworden. Gemeinsam engagieren wir uns für das Kinder- und Jugendhospiz „Kleine Helden“ (siehe auch den Artikel auf Seite 15). Nachfolgend ein kurzes Interview mit Birgit Bergemann, Geschäftsführerin von John Spedition.

Zentral- und Europa-Hub von CargoLine? Was heißt das konkret?

CargoLine ist ein Logistiknetzwerk. Dem Verbund gehören europaweit 71 Partner an, 47 davon in Deutschland. Die zentralen Umschlagsterminals für Deutschland und Europa sind bei uns in Eichenzell. Konkret bedeutet das, dass nachts innerhalb von fünf Stunden mehr als 850 Tonnen Stückgut umgeschlagen und wieder auf den Weg gebracht werden. Dafür haben wir insgesamt 114 Tore



„Wir haben uns mit John Spedition bereits über die Problematik der Ladungssicherung und Verpackung verständigt, als dies noch kein großes Thema in Bezug auf Verkehrssicherheit war.“

Jürgen Schneider, Geschäftsführer eska



„Ein großes Thema in der Branche ist der Fahrermangel. Wir begreifen Flüchtlinge daher als Chance.“

Birgit Bergemann, Geschäftsführerin John Spedition

und eine Umschlagsfläche von insgesamt 10000 Quadratmetern. Zusätzlich wickeln wir täglich bis zu 15 Fernverkehrs- und 38 Nahverkehrs-LKW ab.

Sie haben inzwischen knapp 200 Mitarbeiter. Ist Fachkräftemangel ein Thema für John Spedition?

Ja. In Fulda herrscht bei einer Arbeitslosenquote von rund drei Prozent letztlich Vollbeschäftigung. Wir legen daher viel Wert auf die Aus- und interne Weiterbildung. Ein großer Vorteil ist hier auch der CargoLine-Verbund. So können unsere Auszubildenden und Studierenden Praktika im Ausland bei unseren Partnern machen. Polen, die Niederlande oder Italien sind echte Highlights für sie.

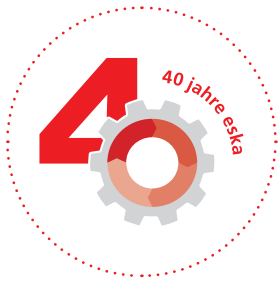
Ein großes Thema in der Branche ist allerdings der Fahrermangel, der viele Transportunternehmer betrifft. Wir begreifen die Flüchtlingskrise daher als Chance. Auch die Nachfolge bei vielen Unternehmen ist natürlich ein großes Fragezeichen. Das kann für uns bedeuten, dass wir in Zukunft unseren Fuhrpark von derzeit zehn LKW wieder ausbauen werden, um genügend Kapazitäten zu haben.

Sie arbeiten seit fast 20 Jahren für John Spedition. Was hat sich im Laufe der Zeit verändert?

Unsere Spedition, wie viele andere auch, hat sich in den letzten Jahren zu einem Logistikunternehmen entwickelt. Das heißt, wir übernehmen die Organisation des Güterverkehrs, den Umschlag der Waren und deren Lagerung sowie weitere logistische Dienstleistungen – wie etwa Verpackung und Etikettierung. Mit dem eigentlichen Transport beauftragen wir großteils Transportunternehmer.

Die Logistikbranche steht bekanntlich niemals still. Was plant John Spedition für die Zukunft?

Natürlich auch weiterhin die Stückgut-Transporte zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Seit einigen Jahren bieten wir auch einen Expressdienst für unsere Kunden an. Momentan sind das rund 40 Fahrten pro Woche, auch nach Ungarn und Slowenien. Das wollen wir weiter ausbauen. Seit Dezember 2015 sind wir Mitglied im Express-Systemverbund cargomando und können so, wie auch beim CargoLine-Verbund, auf ein großes Partnernetzwerk für europaweite Expressdienstleistungen zurückgreifen.



40 jahre eska

40 Jahre eska aus der Sicht von Jürgen Schneider sowie seiner Kinder und Nachfolger Marie-Christine Nelles und Heiko Schneider.



Kein Businessplan in 1976

von Jürgen Schneider

Den Traum, selbstständig zu sein und ein eigenes Unternehmen zu haben, gab es schon lange. Mein Onkel war Handelsvertreter. Seine Unabhängigkeit beeindruckte mich schon als Zwölfjährigen, wenn ich ihn begleitete. Aber ich wollte auch Produkte entwickeln. Und diese Begeisterung, selbst Produkte zu entwickeln und zu verkaufen, ist bis heute geblieben.

Eine Menge fürs Lager – vom Teppichnagel bis zum Paternoster

Die Entscheidung, eska zu gründen, war spontan. Ganz ohne Businessplan ging es Anfang Januar 1976 los. Bis dato war ich festangestellt als Bereichsleiter Vertrieb und verkaufte Paternosterlösungen in ganz Europa.

Bis Mitte der 1980er vertrieben wir Produkte für die Präsentation, Lagerung und das Schneiden von Rollenware. Die Nachfrage war groß, der Erfolg stellte sich rasch ein. Ab 1985 begann eska dann mit der Fertigung eines Komplettprogramms. Das umfasste Paternosterlösungen, Mess- und Schneidemaschinen, aber auch Zubehörteile wie Teppichnagel.

Mehr als 8000 Paternoster seit 1976

Mittlerweile gibt es wohl kaum ein Bau- oder Fachzentrum in Europa, in dem nicht ein Paternoster von eska zu finden ist. Fast 8000 haben wir im Laufe der Zeit verkauft. Auch für Industriekunden haben wir Lösungen entwickelt, in denen unter anderem Reifen, Kabel, Druckwalzen, Aluprofile, aber auch Jeansstoffe oder Matratzen gelagert werden. Ungewöhnlich war sicherlich die Anfrage des Eisenbahn-Museums in Nürnberg: ein verglaster Paternoster für Eisenbahn-Modelle.

Es ist nicht einfach, besondere Highlights hervorzuheben. In Erinnerung sind mir vor allem die vielen angenehmen Geschäftspartner geblieben, mit denen wir in den letzten 40 Jahren zu tun hatten, Lieferanten wie Kunden. Beispielsweise der damalige Direktor von Möbel Neubert in Würzburg. Diesem „wirklichen Gentleman“ hatten wir den damals größten Auftrag in der Firmengeschichte zu verdanken und haben darüber hinaus viel von ihm gelernt.

Wer zu früh kommt ...

Wir haben viele innovative Lösungen auf den Markt gebracht, aber manchmal waren wir unserer Zeit einfach voraus. So haben wir Ende der 1990er eine Schneidema-



schine mit eigener Datenerfassung entwickelt. Sie war mit einem Computer, einem kleinen Bildschirm und einer Funkantenne ausgestattet und sollte die abgeschnittene Länge samt Artikelnummer an das jeweilige ERP-System übertragen. Leider ist die Funkverbindung permanent zusammengebrochen. Das Internet, wie wir es heute kennen, steckte damals noch in den Kinderschuhen. Auch eine von uns entwickelte Sicherheitslösung für Paternoster brachte nicht den gewünschten Erfolg.

Paternosterlösungen für die Gastronomie

All das hat uns aber nie davon abgehalten, weiter neue Ideen zu entwickeln. Derzeit überlegen wir beispielsweise, auch aufgrund von Eigenbedarf, wie sich Paternoster in der Gastronomie oder im Catering einsetzen lassen. Etwa ein sich drehender Klein-Paternoster, aus dem sich die Gäste selbst bedienen können. Darin könnten Vor- oder Nachspeisen aufbewahrt werden – oder Weine. Natürlich wird eska auch weiterhin Lösungen für Bau- und Fachzentren und die Industrie auf Lager haben.

Nachwuchsarbeit

Rückblickend betrachtet waren unsere Mitarbeiter Garant für unseren Erfolg. Viele von ihnen haben bei uns als Aus-

zubildende begonnen und sind dann bei uns geblieben. Vor allem bin ich als Vater stolz darauf, dass meine beiden Kinder Marie-Christine und Heiko sich so leidenschaftlich in unserer Firma engagieren. Das bedeutet für mich, in Zukunft auch einmal loszulassen. Und andere die richtigen Entscheidungen treffen zu lassen.



Früh viel bewegt von Heiko Schneider

Rückblickend kann man sagen, dass ich bei eska von Anfang an viel bewegt habe. Im Alter von elf Jahren fuhr ich mit Begeisterung die Kehrmaschine. Ein Jahr später Stapler, die ich als Zwölfjähriger in den Ferien zusammen mit der Kehrmaschine auch gereinigt habe. Dafür gab es ein kleines Taschengeld vom Chef.

Mit 14 Jahren sah ich es samstags als meine „Pflicht“ an, die Montageautos zu reinigen. Selbstverständlich mussten die Autos anschließend auch noch bewegt werden. Mein Vater wusste davon natürlich nichts. Er hat mich dann einmal bei einer Umfahrung unserer Hallen erwischt,

was zum Glück keinerlei Konsequenzen nach sich zog, weder für mich noch für Winfried Trapp, Vater unseres heutigen Fertigungsleiters, der mir das Staplerfahren beigebracht hatte.

In den Ferien war ich später oft auch bei Montageeinsätzen dabei oder habe in der Fertigung mitgearbeitet und mir so mein Feriengeld verdient. Freiwillig arbeiten, noch dazu in den Ferien?! Viele Freunde konnten das nicht verstehen. Mir hat es jedoch Spaß gemacht, und ich bin viel herumgekommen.

Als ich dann endlich mit 18 Jahren meinen Führerschein hatte, fuhr ich LKW bis 7,49 Tonnen, etwa zum Messebau mit meiner damals achtjährigen Schwester als Beifahrerin. Mit 21 machte ich dann auch noch den LKW-Führerschein. Wie gesagt, ich habe schon immer gerne viel bewegt.

Nach all den Jahren kann ich mir ein Leben ohne eska nicht mehr vorstellen.



Schneller Aufstieg

von Marie-Christine Nelles

Ich war von Anfang an mit dabei. Immer wenn mein Bruder und ich in die Firma kamen, wurden wir von den Mitarbeitern mit Gummibärchen versorgt. Ein Mitarbeiter hatte damals sogar ein Geschichtenbuch in der Werkbank, aus dem er mir vorlas.

Eine meiner ersten Aufgaben bestand darin, den Hof und die Halle zu kehren. Anfangs noch mit Besen, der glücklicherweise bald durch eine Aufsitzkehrmaschine ersetzt wurde. Man kann sagen, ich bin schnell aufgestiegen.

Ansonsten sind mir die Feste in Erinnerung geblieben. So existiert ein Bild von mir, wie ich den Weihwasserkessel für den Pfarrer halte. Das war bei der Einweihung unserer ersten Halle im Jahr 1989. Als Papa später von einem Zauberer „zersägt“ wurde, habe ich bitterlich geweint.

Wie mein Bruder war ich samstags und in den Ferien oft in der Firma und packte mit an. Zu tun gab es immer etwas.

Inzwischen wächst die dritte Generation heran. Unsere beiden Töchter, Johanna und Emma, sind nun die absoluten Stars. Sie werden ähnlich verwöhnt wie wir damals. Welche Aufgaben sie übernehmen werden, wenn sie etwas älter sind? Den Hof kehren und Montageautos aussaugen natürlich. Mein Bruder und ich hatten dabei jedenfalls viel Spaß.

JUBILÄUM



8000

PATERNOSTER

Wir feiern nicht nur 40 Jahre, sondern gleichzeitig weitere Erfolge, auf die wir ebenso stolz sind.



45

MITARBEITER



62

AUSZUBILDENDE

Außerdem: **0** Unfälle mit eska Paternostern und ebenfalls keine Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen!



große hilfe für kleine helden

Geschäftlich arbeiten eska Schneider Lagersysteme und die John Spedition schon seit dem Jahr 1986 erfolgreich zusammen. Nun engagieren sich die Unternehmen gemeinsam für das Kinder- und Jugendhospiz „Kleine Helden“.

„Wir verzichten seit einigen Jahren auf Weihnachtsgeschenke für unsere Kunden zugunsten einer Spende an ‚Kleine Helden‘. Dafür haben wir bereits großen Zuspruch erfahren. Umso mehr freut es uns natürlich, dass John Spedition nun ebenfalls die Organisation unterstützt. Gemeinsam können wir so noch mehr bewegen“, bemerkt Marie-Christine Nelles, Geschäftsführerin von eska Schneider Lagersysteme.

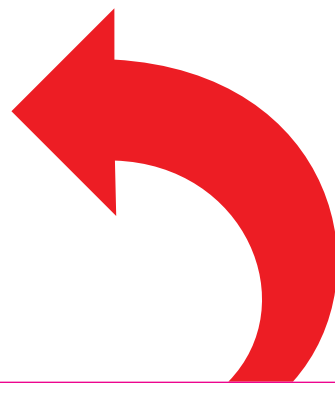
„Als langjähriger Geschäftspartner haben wir das Engagement von eska schon länger verfolgt und waren beeindruckt von der tollen Arbeit des Kinder- und Jugendhospizes. Es war daher keine Frage, dass wir ebenfalls aktiv werden“, so Birgit Bergemann, Geschäftsführerin der John Spedition.

„Kleine Helden“ möchte unter anderem schwerkranken Kindern und ihren Familien viele schöne gemeinsame Momente ermöglichen. Dazu zählen der Besuch eines Spiels von FC Bayern München oder praktische Dinge wie die Einrichtung eines Kinderzimmers.

Wofür die Spenden von eska und der John Spedition dieses Jahr verwendet werden, wurde noch nicht endgültig entschieden. Wünsche gibt es in jedem Fall schon einige. Wir freuen uns, wenn wir ein paar davon erfüllen können. Mehr über die Arbeit der „Kleinen Helden“ finden Sie auf unserer Website in dem Artikel „Bayern München und der Papst – Kleine Helden erfüllt Wünsche von Kindern“. Weitere Informationen über das Kinder- und Jugendhospiz finden Sie im Internet:

→ kleinehelden-hospiz.de

wir freuen uns, von ihnen zu hören!



Das Porto
übernehmen
wir für Sie.

Bitte kontaktieren Sie mich

per Post per E-Mail

Firma _____
Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Werbeantwort

eska Schneider Lagersysteme GmbH
Heiko Schneider
Bürgermeister-Ebert-Str. 13
D-36124 Eichenzell

**Ja, besuchen Sie uns zu einem
Präsentationstermin des neuen
Messgeräts**

am _____ um _____

Bitte rufen Sie mich an!

Telefon _____

Schicken Sie mir Info-Material über

- Lagersysteme Handel
- Ladeneinrichtungen
- Lagersysteme Industrie
- Zubehör
- Gebrauchsmaschinen
- Service

Ich möchte einen Termin vereinbaren

Thema _____

Ich benötige einen Wartungstermin

Maschine _____

eska Schneider Lagersysteme GmbH
Bürgermeister-Ebert-Straße 13
D-36124 Eichenzell
info@eska-lagersysteme.de

